



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Samstag, den 25. Dezember 1915.

Preis 2 Cents.

No. 308.

### Vorbereitungen für die Schlacht.

Die Heere der Verbündeten wie der Alliierten haben ihre Stellungen bezogen.

Paris, 24. Dez. Der Salonkier Korrespondent des „Echo de Paris“, der einen baldigen Angriff der Verbündeten auf Saloniki erwartet, beschreibt die jetzigen Stellungen der beiderseitigen Armeen wie folgt: Ungefähr 60,000 Deutsche sind in der Umgegend von Monastir konzentriert, während die Bulgaren das Vardarthal besetzt haben. Zwei türkische Divisionen bilden den östlichen Flügel der Armee der Verbündeten.

Die Franzosen bilden einen Halbkreis um Saloniki. Ihr linker Flügel steht dem feindlichen Vardar-Centrum in der Nähe der griechischen Grenze bei Doiran gegenüber. Ihr rechter Flügel schließt sich an die britischen Truppen an, die Chalcidica verteidigen.

### An der Bessarabischen Front

Pimmt die Aktivität der Russen wieder zu. Berlin, 24. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sapville, N. Y. An der Bessarabischen Front nimmt die Aktivität der Russen wieder zu, wie aus dem am Freitag vom österreichischen Kriegsministerium veröffentlichten Bericht zu erhellen ist. Es heißt in dem Bericht, daß Angriffe der Russen mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden seien. Mit Bezug auf die Operationen am Balkan heißt es in dem Bericht, daß in den letzten paar Tagen wieder mehr als 600 Gefangene gemacht worden seien.

An der italienischen Front sind die österreichischen Positionen im Dardanel Abchnitt und der Solino Brückenkopf von der italienischen Artillerie beschoßen worden.

### Bis zum 9. Dezember

Beliefen sich die Verluste der Briten auf 528,227 Mann, darunter 119,127 Mann an Toten.

London, 24. Dez. Eine diebezügliche schriftliche Anfrage beantwortend, gab am Freitag der Premier Asquith im Unterhause die Erklärung ab, daß bis zum 9. Dezember die Gesamtverluste der britischen Armee sich auf 528,227 Mann beliefen.

Aus den detaillierten Angaben des Premiers geht hervor, daß die Verluste an den Dardanellen größer waren, als am Donnerstag der Unterhause - Sekretär des Kriegsministers, H. Tennant, im Unterhause angegeben hatte. Er hatte die Gesamtverluste an den Dardanellen bis zum 11. Dezember auf 112,921 Mann angegeben, während der Premier die Verluste dortselbst bis zum 9. Dezember auf 114,555 angab. Die Verluste verzeilen sich wie folgt:

Infanterie und Kavallerie:	77,473 Mann;				
Berwundete:	9943 Offiziere und 245,359 Mann; Vermißte:	1699 Offiziere und 52,685 Mann; zusammen:	398,288 Mann.		
Dardanellen:	Tote:	1687 Offiziere und 24,563 Mann; Berwundete:	3028 Offiziere und 72,781 Mann; Vermißte:	390 Offiziere und 12,194 Mann; zusammen:	114,555 Mann.
Anderer Kriegsschauplatz:	Tote:	81 Offiziere und 10,548 Mann; Berwundete:	694 Offiziere und 10,958 Mann; Vermißte:	100 Offiziere und 2518 Mann; zusammen:	25,684 Mann.

Die Zahl der Toten beläuft sich demnach auf 119,127, nämlich 6571 Offiziere und 112,556 Mann.

Das weitere Erscheinen der „Zukunft“ verboten. Am Freitag, 24. Dez. Wie dem „Telegraph“ aus Berlin telegraphiert wird, ist das weitere Erscheinen von Maximilian Harden's „Die Zukunft“ von den Militärbehörden verboten worden.

## Daß Griechenland in den Krieg hineingezogen wird, erscheint jetzt als gewiß.

### Die Niederlage der Franzosen in den Vogesen eine vollständige.

Sie sind mit schweren Verlusten ganz vom Hartmann's Weilerkopf vertrieben worden. Berlin, 24. Dez. Die Deutschen haben die Stellungen auf dem Hartmann's Weilerkopf, die am Dienstag von den Franzosen genommen wurden, wieder vollständig zurückerobert, wie am Freitag vom großen Hauptquartier angeführt wurde. Die Franzosen sind jetzt aus den Gräben vertrieben worden, die sie noch am nördlichen Abhang des Berges inne hatten. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist folgender:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Der Feind unterteilt an einzelnen Punkten, namentlich in den Vogesen, ein lebhaftes Artilleriefeuer. Ein während der Nacht unternommener Angriff mit Handgranaten auf unsere Stellungen nordöstlich von Souain wurde mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Die Stellungen auf dem Hartmann's Weilerkopf sind wieder vollständig in unserm Besitz. Die Franzosen wurden auch aus den am nördlichen Abhang des Berges befindlichen Gräben vertrieben. Vom östlichen wie vom Balkan-Kriegsschauplatz ist nichts Besonderes zu berichten.“

### Als Kriegsgefangene in Bulgarien.

Bekamen die Serben ihre britischen Alliierten zu sehen. Berlin, 24. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sapville, N. Y. Wie der Uebersee - Nachrichten - Agentur aus Sofia gemeldet wird, kamen am Sonntag 1200 französische und britische Kriegsgefangene durch jene Stadt.

„Ihr Zustand“, sagt die Nachrichten - Agentur, „war ein bedauerlicher, denn die Soldaten waren halbverhungert und die meisten waren nur ungenügend gekleidet und hatten sehr unter der bitteren Kälte zu leiden. Viele hatten keine Mäntel und andere waren sogar ohne Schuhe.“

Der Unteroffizier, der die Begleitmannschaft eskortierte, sagte, daß in Radomir serbische Kriegsgefangene um die Erlaubnis nachgefragt hätten, die britischen und französischen Kriegsgefangenen zu besuchen, um, wie sie in ironischer Weise sagten, „ihre Alliierten auch einmal in der Nähe sehen zu können.“

### Die feindliche Stimmung gegen die Alliierten

Ist im südlichen Mazedonien im Zunehmen. Berlin, 24. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sapville, N. Y. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Athen telegraphiert wird, ist die feindliche Stimmung im südlichen Mazedonien gegen die Entente-Mächte im Zunehmen. Die Depesche fügt hinzu, daß die Kommandeure der britischen und französischen Truppen aus strategischen Gründen die Räumung von 20 blühenden Städten und Ortschaften zwischen dem Vardar und dem Gallion Fluß innerhalb von 48 Stunden angeordnet habe.

Die griechische Bevölkerung verweigerte dem Befehl Widerstand zu leisten,“ berichtet der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ und wandte sich um Hilfe nach Athen. Die dortigen Repräsentanten der Entente-Mächte erklärten aber, daß Gewalt angewendet werden würde, wenn die Ortschaften nicht sofort geräumt würden. Oberst Phallos von der griechischen Armee leitete mehrmals von Saloniki

## Die Armeen der Verbündeten und der Alliierten bereiten sich auf heftige Kämpfe bei Saloniki vor.

### Doch glaubt man, daß die Schlacht nicht vor dem neuen Jahr beginnen wird.

### Die Franzosen jetzt ganz vom Hartmann's Weilerkopf, in den Vogesen, vertrieben.

nach Athen zurück, um mit dem König Konstantin und dem Generalstab zu konferieren, und es ist jetzt eine in der griechischen Hauptstadt bekannte Tatsache, daß eine Einigung zwischen dem Oberst Phallos und dem Stab der Entente-Mächte unmöglich ist.

### Niedrige Mengen Getreide

In Rumänien zur Verendung nach Deutschland bereit.

Berlin, 24. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sapville, N. Y. Wie der Uebersee - Nachrichten - Agentur aus Bukarest gemeldet wird, ist ein Kontrakt zwischen dem Einkaufs-Komitee der Centralmächte und dem Central-Komitee der rumänischen Exporteure abgeschlossen worden, der nicht nur auf die Ablieferung der schon früher kontrahierten Getreidevorräte Bezug hat, sondern auch auf den Verkauf von weiteren 500,000 Tonnen Getreide.

Die Bezahlung für das Getreide erfolgt, sobald die Waare über die Grenze gebracht worden ist oder nachdem sie von einem Donauhafen abgegangen ist.

### Dem türkischen Kriegsschauplatz.

Kriegsschiffe der Alliierten zum Rückzug gezwungen.

Konstantinopel, 23. Dez. Ueber London. Das türkische Kriegsministerium ließ am Abend die folgende Bekanntmachung über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz veröffentlichen:

„An der Front in Mesopotamien ist die Lage unverändert. An der kaukasischen Front wurden russische Truppenabteilungen, die versucht hatten, sich unseren Stellungen zu nähern, zurückgeschlagen.“

„An der Dardanellen Front wurden fünf Torpedoboote und ein Kreuzer zum Rückzug gezwungen, nachdem der Kreuzer von mehreren Geschossen getroffen worden war. Bei Seddul Bahr fand am rechten Flügel ein heftiger Artilleriekampf statt. Ein feindliches Aeroplan wurde bei Bishaba heruntergeschossen.“

Viele Tausende für Rußland bestimmte Postpakete in Schweden zurückgehalten.

Berlin, 24. Dez. Wie aus Stockholm berichtet wird, hält die schwedische Regierung an ihrer Entscheidung fest, als Wiederergänzungsmittel für die Fortnahme von Postpaketen, die für Schweden bestimmt sind, alle sich um Hilfe nach Athen, die dortigen Repräsentanten der Entente-Mächte erklärten aber, daß Gewalt angewendet werden würde, wenn die Ortschaften nicht sofort geräumt würden. Oberst Phallos von der griechischen Armee leitete mehrmals von Saloniki

Die Russen scheinen die Absicht zu haben, den in Rut - El - Amara, am Tigris belagerten Briten. Von Persien aus zu Hilfe kommen zu wollen. Ihr Weg führt aber durch die Berge von Kurdistan, wo ihnen der Marsch sehr erschwert werden würde. An der Bessarabischen Front bekundeten die Russen wieder größere Aktivität. Ihre Angriffe wurden, aber von den Österreichern mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. An der serbischen Front sind die Kämpfe auf Artilleriegefechte beschränkt. Der gesammte Verlust der Briten bis zum 9. Dezember von dem Premier Asquith auf 528,227 Mann angegeben.

London, 24. Dez. Wie es jetzt den Anschein hat, wird der zweite Weihnachtstag an der Front von demjenigen im vorigen Jahre wenig verschieden sein. Wenn es auch unwahrscheinlich ist, daß wieder ein so merkwürdiger Weihnachtstagen wie im vorigen Jahre arrangiert wird, so ist doch anzunehmen, daß hier und da die sich gegenüberstehenden Truppen Vereinbarungen mit einander treffen werden, die es ihnen ermöglicht, den Tag in Ruhe und ohne Gefahr eines unermarteten Ueberfalles zu verbringen.

Die Kämpfe am Hartmann's Weilerkopf, in den Vogesen - das wichtigste Ereignis an der westlichen Front in den letzten Tagen - haben mit der Vertreibung der Franzosen von dieser vielumstrittenen Position vorläufig ziemlich ein Ende erreicht und da, wie es scheint, beide Seiten ansehnliche Verluste erlitten haben, ist anzunehmen, daß hier vorläufig eine Pause in den Kämpfen eintreten wird.

Aus den von Griechenland kommenden Nachrichten ist zu entnehmen, daß es dort, d. h. in der Umgegend von Saloniki, binnen Kurzem zu heftigen Kämpfen kommen wird. Die meisten Depeschen stimmen aber darin überein, daß die Schlacht nicht vor Neujahr beginnen wird.

In Persien rücken die Russen gegen Teheran vor. Die beiden Hauptaktivitäten - Centren der Revolutionären in Persien, Rum und Hamadan befinden sich in den Händen der Russen und es scheint, daß der Widerstand, der ihnen entgegengekehrt wird, nicht groß ist. Wenn es aber die Absicht der Russen ist, nach Süden vorzuziehen, um den in Rut-El-Amara belagerten Briten zu Hilfe zu kommen, dann müssen sie sich bedenken und wohl auch größere Truppenmassen in jener Gegend ins Feld stellen, denn in der Berge Kurdistan, die sie überschreiten müssen, dürften sie auf sehr energischen Widerstand stoßen. Eine während des Tages von dem Premier Asquith im Unterhause abgegebene Erklärung zeigt, wie schwere Verluste die Briten in diesem Kriege erlitten haben. Sie belaufen sich an Toten, Verwundeten und Vermißten auf beinahe 530,000 Mann, ohne diejenigen, die durch Krankheit kriegsuntauglich geworden sind. Wie groß ihre Zahl ist, ist nicht bekannt, sie dürfte aber, wenn bekannt gegeben, überraschen, denn die Zahl der Schwerverwundenen, die während der verunglückten Dardanellen - Kampagne von der Gallipoli Halbinsel ent-

fernt werden mußten, beläuft sich auf beinahe 100,000 Mann und davon wird zugestandenemmaßen ein sehr großer Teil für Lebenszeit fesselt und elend sein.

### Die Briten erleiden eine Schlappe in Aegypten.

Sie wurden gleichzeitig an Land von Arabern abgemessen.

Und von der See aus von einem deutschen U-Boote angegriffen.

London, 25. Dezember. Einzelheiten über die Räumung Sullums, an der Grenze von Aegypten und Tripolis gelegen, ergeben, daß die Lage dort ernst war, als die ersten Nachrichten ankamen. Ende November wurde nämlich berichtet, daß die Grenzposten bei Sullum und Sid Bara in Mafrah konzentriert seien, um etwaige Zusammenstöße mit den Arabern abzuwehren.

Die „Cairo Telegraph Co.“ berichtet jetzt, daß eine starke Abteilung Araber die Garnison in Sullum angriff, während ein deutsches U-Boot die Garnison, welche aus 60 bis 80 ägyptischen Soldaten bestand, bombardierte, sodas sie sich nach dem Verluste von 20 Mann nach Mafrah zurückziehen mußten.

### Eine Revolution in China zum Ausbruch gekommen.

30,000 Mann Truppen zur Unterdrückung der Revolte abgeschickt.

Peking, 24. Dez. Eine Revolution, an deren Spitze der frühere Militär-Gouverneur von Yunan, Tai Lo, steht, ist im westlichen Teil des Reiches ausgebrochen und die chinesische Regierung hat 30,000 Mann Truppen zu ihrer Unterdrückung von der an Tibet grenzenden Provinz Sze Chuan aus abgeschickt.

Tai Lo ist ein heftiger Gegner der Wiederherstellung einer Monarchie in China. Er war bis vor Kurzem Abteilungschef in einem Ministerium zu Peking, verheiratet aber, angeblich aus Gesundheitsrücksichten. Er leidet an Gehirnelkrankheiten und ist demnach nach Yunan zurück, wo er unter Dr. Sun Yat Sen, dem ersten provisorischen Präsidenten von China, einer der prominentesten Führer der Republikaner war.

Die Truppen von Sze Chuan müssen ungefähr zwei Wochen über die Berge marschieren, ehe sie Yunan erreichen können. Die Regierungstruppen in Yunan haben sich der Revolte nicht angeschlossen; den letzten Nachrichten zufolge sind sie noch loyal. Auch in den benachbarten Provinzen herrscht noch vollkommene Ruhe.

### Zuckerrüben - Anbau

Wird deutschen Landwirthen ans Herz gelegt. Berlin, via London, 24. Dez. Das preussische landwirtschaftliche Ministerium hat an die Landwirthe appelliert, die Anbaufläche für Zuckerrüben zu vergrößern. Es heißt in dem Kestrip, daß die Landwirthe vor einem Jahre aufgefordert wurden, mehr Getreide und weniger Zuckerrüben anzubauen, weil man damals nicht wußte, ob Deutschland genügend Getreide haben würde und die Zuckermärkte des Auslands nicht geschlossen waren.

Jetzt liegt die Sache aber umgekehrt. Deutschland ist mit Hilfe des Auslands im Stande, genügend Getreide zu beschaffen, während der Verbrauch des Zuckers in den letzten 12 Monaten bedeutend zugenommen hat. Es ist viel Zucker zum Einmachen von Früchten verbraucht worden, viel ist für Schokolade-Anfertigung für die Soldaten an der Front konsumiert und große Quantitäten sind an das Vieh verfüttert worden. Die Produktion war in diesem Jahre wegen der allgemeinen Dürre keine große, weshalb der Anbau von Zuckerrüben dringend empfohlen wird.

Die Molasse der Zuckerrüben hat sich als sehr wertvolles Futter für die Pferde an der Front erwiesen und außerdem sind viele Fabriken gegründet worden, welche aus Molasse eine neue Futtermittel für Tiere herstellen. Die Nachfrage nach Zuckermolasse wird dadurch nach Ansicht des Ministeriums noch gesteigert werden. Die Sperre gegen Deutschland.

Die Molasse der Zuckerrüben hat sich als sehr wertvolles Futter für die Pferde an der Front erwiesen und außerdem sind viele Fabriken gegründet worden, welche aus Molasse eine neue Futtermittel für Tiere herstellen. Die Nachfrage nach Zuckermolasse wird dadurch nach Ansicht des Ministeriums noch gesteigert werden. Die Sperre gegen Deutschland.

London, 24. Dezember. Durch eine Proklamation im Hofanzeiger ist die Ausfuhr von allen Arten, welche Deutschland zu Nutzen kommen könnten, nach der Schweiz verboten, wenn dieselben nicht an die Société Suisse de surveillance économique, welche dem holländischen Uebersee-Trust ähnlich ist, abgereicht sind.

König Peter befindet sich in Aolona.

Rom, 24. Dez. Prinz Alexis Karagewerich von Serbien, ein Bruder des Königs Peter, ist nach einer abenteuerlichen Flucht mit seiner Frau, aus Albanien hier angekommen. Er sagt, daß der Rest der serbischen Armee bei Skafan seit drei Tagen mit den Bulgaren kämpfe.

Der König Peter begab sich zu Pferde von Stutari nach Tirana und von dort nach Aolona, wo er den Verlust der Ereignisse abwartet.

Serum gegen Keuchhusten entdeckt. Berlin, 24. Dez. Die Uebersee-Nachrichten - Agentur meldet: In ärztlichen Kreisen Berlins hat die Meldung, daß Dr. Kraus von Buenos Aires ein Serum gegen Keuchhusten entdeckt habe, großes Interesse erregt. Trotzdem der Entdecker des Serums in bakteriologischen Kreisen wenig bekannt ist, versichert man, daß Versuche mit dem Serum die Wirksamkeit befestigen erwiesen haben.

Deutsche Torpedoboote hielten nicht die schwedische Flagge.

Berlin, 24. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sapville. Die Uebersee-Nachrichten - Agentur sagt: In schwedischen Blättern ist das Gerücht verbreitet worden, daß die deutschen Torpedoboote, welche den Dampfer „Argo“ festhielten, die schwedische Flagge gehißt hätten. Die deutschen Behörden erklären dies Gerücht für unmaßgeblich, da die Torpedoboote keine schwedische Flagge an Bord hatten.

Deppel unter dem 22. Dezember aus Kopenhagen meldeten, daß der Dampfer „Argo“ von einem deutschen Bismarck-Kreuzer nach einem deutschen Hafen gebracht worden sei, weil er verunglückt an Bord hatte, die für Front geübelt wurden.

### Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Schnee im nördlichen Teil; Regen, wahrscheinlich in Schnee übergehend, im südlichen Teil am Samstag. Kälter während der Nacht. Am Sonntag schönes Wetter.

Rußland bestimmt waren. Der schwedische Gesandte in Berlin setzte die Freigabe des Schiffes durch, weil dasselbe angeblich in schwedischen Gewässern abgefangen worden war.

### Die Weihnachtsfeier der Hohenzollern.

Der Kaiser Wilhelm war, durch Krankheit ans Haus gebunden, diesmal im Stande der Feiern in Potsdam beizumohnen.

Berlin, 24. Dez. Der Kaiser Wilhelm war in diesem Jahre wegen einer leichten Erkältung im Stande, die Weihnachtsfeier mit seiner Familie in Potsdam zu verbringen. Eine leichte Erkältung zwang ihn, das Haus, aber nicht das Bett zu hüten, und er war im Stande, der Weihnachtsfeier der Hohenzollern beizumohnen, die wie gewöhnlich in dem großen Saal des neuen Schlosses stattfand.

Der Kaiser, die Kaiserin, ihre Tochter, die Herzogin von Braunschweig, ihre Schwiegermutter und die Entelkinder hatten jedes einen eigenen Baum, von verschiedener Größe, unter denen die Geschenke arrangiert waren, auch die Geschenke für die Söhne, die nicht im Stande waren, von der Front zurückzukehren.

Der der Besichtigung im königlichen Schloß wohnten die Prinzessinnen Weihnachtsfeiern an verschiedenen Orten teil, und später leiteten sie die Verteilung von Geschenken bei öffentlichen Veranstaltungen, die von Privatpersonen und Behörden arrangiert worden waren.

### Eine friedliche Beilegung der Ancona-Angelgenheit noch möglich.

De Österreich Ungarn und Deutschland willens, das Ihrige zu thun, um die guten Beziehungen mit den verstaateten aufrecht erhalten zu können.

Wien, 24. Dez. In allen Kreisen ist man jetzt hier der Ansicht, daß die Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und den verstaateten, die infolge der Ancona - Affäre entstanden, eine freundschaftliche Beilegung finden können.

Wie die Antwort der hiesigen Regierung ausfallen wird, darüber ist nicht das geringste bekannt. In Verbindung damit erregt aber ein Artikel des Professors Lammaschi, einer der bestkennnten Autoritäten mit Bezug auf das Völkerrecht in Österreich, einiges Interesse.

Professor Lammaschi, der ein Mitglied des Haager Tribunals ist, schlägt vor, daß angesichts der Tatsache, daß die Neutralität zwischen den beiden Nationen entstanden sind, eine internationale Kommission von Marine-Sachverständigen von neutralen Ländern ernannt werden solle, um eine Untersuchung betreffs des Anconafalles zu führen, wie dies mit Bezug auf die berühmte Dageraad-Affäre während des russisch-japanischen Krieges geschehe. In einigen Kreisen ist man der Ansicht, daß ein solches Vorgehen das beste Mittel sein würde, die Streitigkeiten zu ermitteln und festzustellen, wobei die Verantwortlichkeit gebührt.

Der Korrespondent der Associated Press ist in der Lage, auf die beste Autorität hin zu versichern zu können, daß die österreichische Regierung, wie auch die deutsche, willens ist, das Mögliche zu thun, um die guten Beziehungen mit den verstaateten aufrecht zu erhalten, vorausgesetzt, daß nichts verlangt wird, was gegen die Ehre und Würde Österreichs verstoßen würde.

Auch in der amerikanischen Botschaft ist man der Ansicht, daß eine friedliche Beilegung der Ancona-Affäre möglich ist.

### Cartranzo - Philantropie.

Stadt Mexiko, 24. Dez. Armen Witwen von Cartranzo. Soldaten soll ein ganzes Jahr lang von der neuen Regierung freie Mittel bezogen werden. Auf Anordnung des Generals Pilar A. Sanchez sind bereits 200 Säuler zu diesem Zweck bestimmt worden. Die betreffenden Witwen müssen dokumentarischen Beweis dafür erbringen, daß ihre Männer an der Front getötet wurden.